

Kriecher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-469794>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

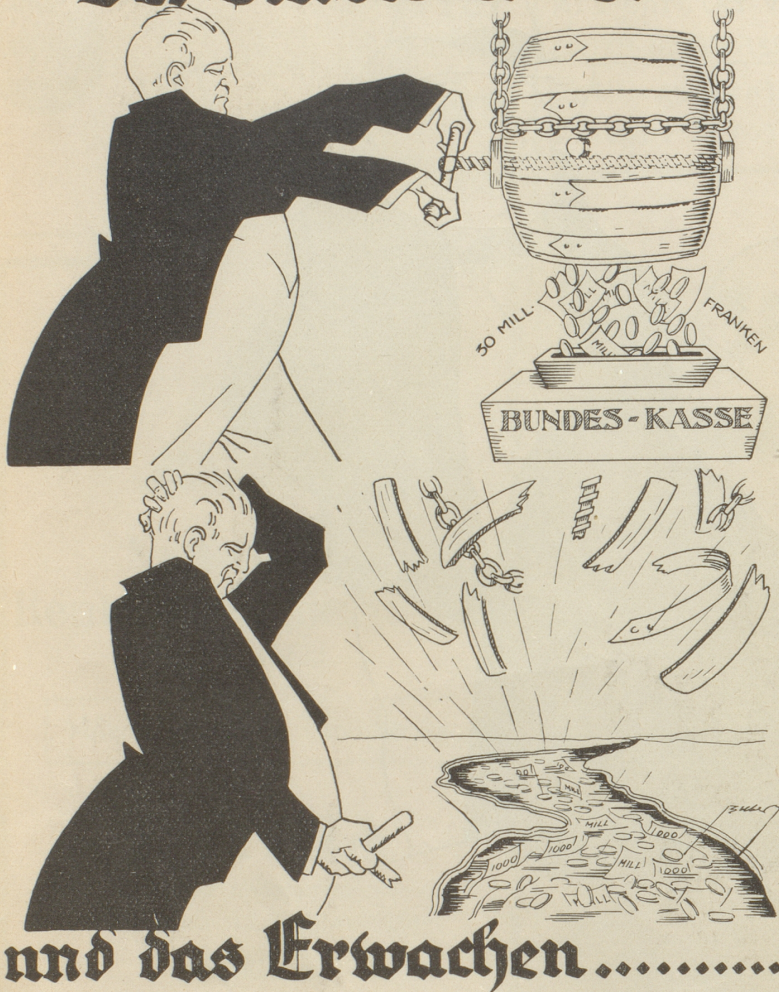
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Biersteuer-Traum



Kriecher

Wie Würmer in der Erde Gängen
Verstehen sie's, sich durchzuzwängen
Und sich, wo Vorteil winkt im Leben,
Mit dickem Speichel anzukleben.

Ihr Sinn weiss, jedes Loch zu nutzen,
Und mögen sie sich auch beschmutzen,
Sie kümmern nicht des Weges Dreck,
Sie seh'n das Ziel nur und den Zweck.

Koks

Flockengeschüttel

Vorsicht!
In Rüttelscheimen

Wenn wir im Winter Flocken sehen,
Soll man um warme Socken flehen.
Derweil ein Pelz manch' Frechen ziert,
Ein anderer an den Zehen friert,
Denn Winterkälte tut oft weh,
trinkt man auch in der Wut oft Tee!
Wenn wiederkehret dann die Wärme,
so spürt man dann und wann die Därme,
die leer sind und die einem klagen,
es gäb' nichts her der kleine Magen!
Drum musst, was du vergessen eben,
du ihm rasch was zu essen geben!

Don Pepe

Miss- verständnisse

In Karlsbad treffen sich 3 Herren
beim Wassertrinken.

Der erste zu den beiden andern:
«Wie sind Sie gesinnt?»

Der erste: «Ich bin Israelit.»

Der dritte (hat nicht recht zuge-
hört): «Ich bin auch sehr nied.»

Der erste: «Nein, ich meine wie
Sie gesinnt sind?»

Der dritte: «Nu, wenn ich wär ge-
sint, wär ich dann in Karlsbad?»

Frimu

Neue Sprichwörter

Wer andern einen Pump gewährt,
fällt selbst hinein.

Stolpern kommt vor dem Fall.

Was du morgen tun kannst, ver-
schiebe nicht auf heute.

Frankenschwund bringt auf den
Hund.

Tue nichts, und mach' es selber.

Jeder Esel ist sich selbst der
Nächste.

Der Dieb geht aufs Ganze, bis er
sitzt.

Pumpen geht über Ver lumpen. Mg

Beim Herrn Pfarrer

spricht der Johannes Niederer vor und
bringt gleich seine Frau mit. Gastfreund-
lich stellt der Hochwürdige Herr nach
alter Gewohnheit seinen Besuchern je ein
Gläschen köstlich-würzigen Appenzeller
Alpenbitter vor. Nach etlichem Hin- und
Herfragen erkundigt sich der Geistliche
nach dem Zweck des Besuches.

«He», meint der Niederer, indem er
sich zuerst schmalzend mit der Zunge die
Lippen abwischt, «unser Bub, der Aloys,
möchte halt auch auf Pfarrer studieren!»
«Jawohl!», pflichtet seine Frau ihm bei
und leert mit himmelwärts gerichteten
Augen das Gläschen.

«Soso?», fragt froh überrascht der Hoch-
würdige Herr. «Nimmt es der Aloys so
ernst mit der Religion?»

Etwas verlegen, aber durch einen Sei-
tenstoss seiner Frau ermuntert, entgeg-
net der Niederer: «He ja, Herr Pfarrer!
Ernst nimmt's der Aloys schon. Aber wir
zwei haben nichts dagegen und freuen
uns schon jetzt darauf, wenn er als Pfarrer
seinen Eltern auch so ein Gläschen
von dem da auf den Tisch stellen wird.»

*Auswärts essen
ist Vertrauenssache
Viele bevorzugen die*

*Familie
Müller Muntz*

**BRAUSTUBE
HURLIMANN**
GEGENÜBER HAUPTBAHNHOF
ZÜRICH